Der Eb entstend aus der Gesundungsfrektion die 1923 während des Mürzperteiteges gebildet wurde, um den organisierten Kompf aufzunehmen gegen die Benkrottpolitik und die niederträchtigen Organisations. methoden der verbündeten Frektionen der Ultra"linken", der Stelinisten und der Rechten.

1925 kapitulierten die Ultra"linken" politisch vor der Gesundungsfraktion. Ouf dieser Basis vereinigten sich die zwei Fraktionen Dass w wir bei der Einigung organisatorisch auf ecce die paratätische Zusammensetzung der Leitung eingiengen ,erwies sich als schwerer Jehler. Bereits 1926 kepitulierten die Ultre "linken" vor den verbündeten Fraktionen der Stalinisten und der Rechten...

Im Jannuar 1927 wurde die Gesundungsfraktion durch die verbündeten Stellnisten und Rechten eus der Partei ausgeschlossen. Unter dem Nomen der Linksopposition führte sie nun als Fraktion, die sie weiter sis Teil der Partei betrachtete, selbstständig den Kampf von bussen/cocceccortes für das alte Ziel: die Partei wieder auf die revolutionäre Linie zurückzuführen und die Parteidemokratie wieder herzustellen

Dieselben Rechten, die 1923-1927 die entirevolutionäre Politik deredoskindetencend der Ultra"linken" und der Stelinisten und deren lumpile Organisationnsmethoden durch dick und dünn gegen uns ,die revolutionare Linke, mit emocht: dieselben Rechten, die one zusemmen mit der Stelinbürokretie uns wurver 1927 eus der Pertei ausgeschlossen; dieselben Rechten, die denn 1927 - 1929 secopolebeschenden opgenisseboresco die entire volutionäre Politik der Stalinbürokratie und deren organisatorische Gangstermethoden gegen die revolutionäre Opposition Mesteigert mitmachten - dieselben Rechten wurden 1929 mit genau den selben stalinistischen Methoden aus der Partei ausgeschlossen. Nun stellten sie sich plötzlich auf die revolutionäre Linie um. Sie wollten die Einigung mit uns www, und zwar bei paritätischer Zusammensetzung der Leitung ous der sich dann erst durch die Zusammenarbeit die neue wirkliche Führung herausarbeiten solle...

Es wurde verlangt, dess wir uns mit denselben Rechten, die seit 1923 - 1929 die antirevolutionäre Politik und alle organistorischen Gaufnereien gegen die revolutionare Opposition aktiv.bewusst, systematisch mitgemacht, die 1927 mitgeholfen hetten ums die Revolutionse näre, aus der Fartei auszuschließen; es wurde allen Ernstes von uns verlangt, dass wir uns mit diesen Leuten auf dem Boden der Parität einigen. Das revolutionare Interesse und auch die revolutionare Ehre erheischten in geraden Gegenteil, dass die Führung fest in der Hand derjenige bleibe die den Kampf gegen die politische und organisato-rische Entartung 1923 aufgenommen Some zu schwanken durch die genzen theile, John Geführt: Touf dass sie darüber wachen dass die Rechten das antirevolutionäre Verhalten, das sie wvvvvvv in den sechs Jahren hartnäckig, skrupellos betrieben hatten, tatsächlich auf gegeben. Mit besonderer Deutlichkeit bewies der Fall Schlamm, eines Hauptführers der Rechten, wie gericht fertigt unsre revolution ären Bedenken waren: einige Jahre später stend er bereits anfier Spitze einer kapitalistischen , gegenrevolutionaren Zeitschrift in USA...Die paritätische Einigung wurde von uns gefordert, obwohl wir zahlenmässig mindestens zehnmal stärker dastanden kals die Rechten I Wir haben dieses Verlangen eb elemt, weil es encoecerornobostend unvereinber war mit dem revolutionären Interesse und mit der revolutionären Ehre. Unter Androhung mechanischer Disziplin versuchte man uns zur paritätischen Einigung zu zwingen. Demmre volutionären Interesse und der revolutionären Ehre folgend haben wir diesen Vergewaltigungsversuch shaelehnt. Das Bus der Internationalen Linksopposition formell austraten, deren revolutionare Linie weiterhin konsequent mitkampfend. Rückblickend verwerfen wir auch heute den demaligen Vergewaltigungsverauch; unser demeliges Vermelten war richtig, ist richtig, jede aufrechte revolutionäre Organisation hätte im Gleichen Palle genau so gehandelt.

Als die KI und ihre Parteien selbst hach der Katastrophe der deutschen Arbeiterklasse 1933. die - vom revolutionären Standpunkt aus geurteilt- vor allem sie durch ihre rein russischnational orientierte, antirevolutionäre Politik verschuldet hatten, diese ihre Pollitik weiter fortsetzten und damit bewiesen, dass sie selbst aus dieser Riesenkatastrophe zu lernen nicht mehr im Stande waren, erklärten wir ihre Entartung als endgültig unheilbar, gaben den Kampf um ihre Gesundung, Revolutionierung, Demokratisierung auf und begannen den Kampf für das Herausbilden der nicht mehr vorhandenen, neu zu schaffenden proletarischen Revolutionspartei. Um die Selbstständigkeit un erer Organisation und dieses ihr Ziel vor den Massen klar zu bekunden, nannten wir uns seither Kampfbund zur Befreiung der Arbeiterklasse.

Dann kam der zweite imperialistische Weltkrieg. Die Frage, wie gegen die Weltbourgeosie taktisch zu operieren, von der ein Teil kraft zeitweiliger objektiver Umstrände vorübergehend bei weitem gefährlich cher wer els der andere, stellte die Frage der - auf dem Boden der revolutionären tyffavanzvortenv Wyvagstrytte Prinzipien - differenzierten Kriegstektik. Ein Teil umsrer Genossen lehmte es ab. diesen äusserst wichtigen zeitweiligen Gefährenunterschied durch eine zweckentsprechend abgestufte Taktik - auf der Grundlage des gegen die ge samt e Weltbourgeosie konsequent weiter zu führenden Gesamtbampfes, dem der notwendige Kampf gegen Stalinbürokratie. Stalinregime unterzuordnen - suszunützen zu Gunsten von Weltproletariat, des entarteten, aber noch immer proletarischen Staates inbegriff en, zu Gunsten der Weltrevolution. Allein diese Genossen dachten nicht en einen geduldigen Kampf, um unsre noch ihrer Überzeugung irrende Partei auf die nach ihrer Überzeugung singen sehr sohnell dazu über den Kampbund als solchen mit vollem Bewusstsein zu zerreiegen.

Die durch Hitler, später durch Stalin geschaffenen Verhältnisse erleichtertem ihmen ihre liquidetorische parteiverräterische Arbeit. Der erfahrenste Führer der Organisation wurde verhäftet, musste sunviv schliesslich flüchten, ohne dass durch sehr lange Jahre eine Verbindung mit ihm möglich gewesen wäre. Der Genosse, der an seine Stelle tret, war der überaus komplizierten Lage, die immer wieder rasch wechselte, politisch nicht gewachsen, entschuldbarer Teise. Die meisten unsrer Genossen mussten ins Feld, während die Liquidatoren das Glück hatten, dass gerade ihre führenden wurden Mitglieder zu Hause bleiben konnten. As gelang es ihnen die seit 1923 mit so grossen Mühen aufgebaute revolutionäre Organisation immervau zerrütten. Allein so sehr die Organisation schliesslich in den lengen Jahren zusammengeschmolzen war, das bleine Häuflein hielt eisern "treu, fest zur Fahne des seit 1923 kämpfenden Organisation der proletarischen Revolutionäre, zum Kampfbund.

Schliesslich wurden die Genossen 1946 durch List Wallder eines internationalen Vertreters - unter der Vorspiegelung, die Zustimmung des im Ausland be findlichen Bührenden Genossen sei sicher - in die Kinigung mit den Liquidstoren hineingelockt Wallder Wallen Binigen eines ein

Um diese Liquidation zu verhindern, gerade darum schloss sich der im Ausland befindliche führende Genosse der erlisteten production "Einigung" nicht an. Und auch die alten Genossen, die 1923 zusammen mit ihm den Kampf aufgenommen und ihm durch so lange Jehre aufopfernd aktiv mitgeführt hatten. schlossen sich dieser "Einigung" nicht an; sog bekundeten sie tatsächlich, dass sie die Liquidation des Kampfbunds ablehnten.

Die Genossen, die WWW 1946 durch Listh HEMWANT in jene "Einig gung" hinneingelockt wurden, haben inzwischen Thypyvyvyv ihren dama-

ligen Fehler klar erkannt. Sie kehrten zurück in die Reihen derer. die 1923 den Kampf aufgenommen. Sie nehmen mit ihmen den Kampf auf, um den zerrütteten Kampfbund zu <u>r e a k t i v i e r e n.</u>
Auch die Partei Lenins hat eine derartige Erschütterung zweimal

mitgemacht (samt den zugehörigen Liquidatoren): nach der Niederlage der ersten russischen Revoltion in den Jahren 1907-1912 und dann im ersten imperialistischen Weltkrieg 1944 bis Feber 1917. In beiden Fal-len hat sie sich wieder erhoben. In beiden Fällen betoebe hat ff sie Bb

doca die Liquidatoren liquidiert. Vor dieser Aufgabe steht heute auch der Kampfbund. Sich qualitativ und auf dieser Grundlage quantitativ stärken; neue, unverdorbene, vorgeschrittenen Arbeiter in der Masse suchen, finden, hersnziehen, revolutionär schulen und dann auch sie in die Massen entsenden - das ist jetzt unsre Hauptaufgabe. So . mit dem Gesicht zur Arbeiterschaft. in indem wir immer teiefer in die Arbeiterschaft dringen, uns immer fester. immer breiter mit ihr verknüpfen ,verschmelzen ; indem wir jetzt daran gehen, die ersten Voraussetzungen dazu zu erarbeiten, um erfolgreich in die Massen dringen zu können- so, und nur so verwirklichen wir da Liquidieren der Liquidstoren, resktivieren wie, führen wir wieder vorwärts den Kampfbund, diesen Vorkämpfer für die Herausbildung, den Aufbau der proletarischen Revolutionspartei.

Vorwarts an die Arbeit jeder Einzelne und Alle zusemmen! Geduldig, beharrlich, ohne sich zu überspannen, aber ausdauernd, regelmässig, planmässig, punktlich, unermidlich, im vollen Bewusstsein, dass wir gerade jetzt für eine lange Reihe von Monaten das Schwesste zu leisten haben: das Herausarbeiten aus der Tiefe unsrer Schwäche.

Vorwärts "Genossen an die Arbeit! Der schliessliche Erfolg wird nicht ausbleiben!

•••••• am ••••••••	• 1	•	٠		•	•	•	٠		•	•	,	am	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	٠	
--------------------	-----	---	---	--	---	---	---	---	--	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	--